



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

PASTORALKONZEPT

St. Joseph und St. Antonius

Bergisch Gladbach

Pastoralkonzept 2019

zweite Überarbeitung des
Pastoralkonzeptes vom
15. Oktober 2013

verabschiedet durch den
Pfarrgemeinderat
am 29. August 2019



Vorwort

Sie liegt nun vor: die zweite Überarbeitung unseres Pastoral Konzeptes. Nicht, weil irgendjemand das von uns erwarten würde, wie bei der ersten Fassung, die geschrieben wurde, weil jede Pfarrgemeinde ein Pastoral Konzept erstellen sollte. Das wurde noch 2011 im von Erzbischof Joachim Kardinal Meissner geleiteten Erzbistum Köln erwartet.

Damals haben wir uns im Pfarrgemeinderat mit dieser Aufgabe schwergetan: Wir waren eine „frisch“ fusionierte Pfarrgemeinde und fühlten uns zunächst überfordert damit, ein Pastoral Konzept zu schreiben. Wir sollten so etwas schreiben? Wie denn bitte, wo wir doch ganz langsam unter unserem neuen leitenden Pfarrer Christoph Bernards ein tiefes Vertrauen dafür entwickelten, dass Jesus Christus allein unsere Pfarrgemeinde leitet. War es da nicht widersinnig, ein Konzept zu schreiben?

Nun, wir haben uns zunächst bemüht, unsere Pfarrgemeinde kennenzulernen und dabei wahrgenommen, welche wertvollen Schätze wir hatten. So haben wir uns selbst kennengelernt, unsere Gemeinden und Angebote kennengelernt, die Menschen kennengelernt und begonnen alles zu strukturieren. Auf unserer Klausurtagung im April 2013 haben wir schließlich gemeinsam in einer „Traumwerkstatt“ von unserer „Traumgemeinde“ geträumt: Wir hatten alle ganz ähnliche Träume. Realisierbare Träume.

Dann entstand die Idee, unsere Wahrnehmungen und Träume in dem geforderten Pastoral Konzept miteinander zu verbinden – ein Leitbild wurde entwickelt und unser Konzept stand. Die Vorschläge aus „Köln“ für die Erstellung von Pastoral Konzepten haben wir nicht ein einziges Mal angesehen.

Ca. zwei Jahre später hatte sich manches verändert – realisiert war inzwischen auch einiges, wovon wir gemeinsam geträumt hatten. Eine erste Überarbeitung des Konzeptes schien uns notwendig und sie erfolgte.

Heute fordert niemand mehr von uns ein Pastoral Konzept. Vielleicht hat man erkannt, dass da, wo Jesus Christus leitet und man ihn das tun lässt, kein Konzept notwendig ist: Er führt uns sicher in die Zukunft, wenn wir uns von ihm leiten lassen. Dazu hören wir sein Wort und suchen darin die Botschaft für unser Tun: Wir beginnen jede Pfarrgemeinderatssitzung mit Bibelteilen und beenden sie mit dem erneuten Hören des Evangeliums und einem Schlussgebet.

Das nun aktualisierte Konzept beinhaltet unser Leitbild und beschreibt das heutige Leben in unserer Pfarrgemeinde in seiner ganzen Vielfalt und Fülle, die wir versuchen auch weiterhin zu ermöglichen. Wir tun das in der festen Überzeugung, dass eine Pfarrgemeinde, die von Jesus Christus geleitet wird, immer eine Zukunft haben wird.

Saskia Höller, PGR-Vorsitzende
im August 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite	1
Inhaltsverzeichnis	Seite	2
1. Pfarrei St. Joseph und St. Antonius	Seite	3
2. Leitbild	Seite	5
3.1 Gemeinschaft feiert den Glauben	Seite	7
3.2 Gemeinschaft lebt den Glauben	Seite	11
3.3 Gemeinschaft gibt den Glauben weiter	Seite	13
3.4 Gemeinschaft hilft	Seite	17
3.5 Gemeinschaft als Teil der Schöpfung	Seite	20
3.6 Gemeinschaft organisiert sich	Seite	22
3.7 Gemeinschaft lebt in Beziehung nach außen	Seite	25
4. Schlusswort	Seite	27

1. Pfarrei St. Joseph und St. Antonius

Wir sind eine katholische Pfarrgemeinde, die nach einem mehrjährigen Prozess des Zusammenwachsens am 1. Juli 2011 gegründet wurde. Bereits im Jahr 1999 waren die Pfarreien St. Johannes der Täufer, St. Joseph, St. Severin und St. Antonius Abbas vom Erzbistum Köln zu einem gemeinsamen Seelsorgebezirk, dem Pfarrverband Lerbach-Strunde, zusammengefasst worden. Die Bildung eines gemeinsamen Pfarrgemeinderates, die enge Kooperation der Kirchenvorstände und anderer Gremien waren neben der Versorgung durch ein gemeinsames Seelsorgeteam dafür ausschlaggebend, dass sich alle Gremien im Jahr 2011 einstimmig zur Fusion ihrer Pfarreien entschlossen haben.

Die überwiegende Zahl unserer Gläubigen lebt in einem ländlich geprägten Umfeld. Bis auf die Pfarrkirche sind die Gotteshäuser dörflich gelegen. Jede unserer Ursprungspfarreien hat ihre eigene, unverwechselbare Geschichte. Während beispielsweise St. Antonius Abbas als Gründung des Johanniterordens auf eine Historie von über 1000 Jahren zurückblicken kann, ist die Gemeinde St. Joseph in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts aus einer Filialkirche der Bergisch Gladbacher Hauptkirche St. Laurentius entstanden.

Die unterschiedlichen Geschichten der ehemaligen Pfarreien St. Joseph, St. Antonius Abbas, St. Severin und St. Johannes der Täufer haben vielfältige Traditionen und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens hervorgebracht, die wir als einen großen Schatz für unsere Pfarrei erleben. Die ursprünglichen Pfarreien St. Antonius Abbas und St. Johannes der Täufer hatten darüber hinaus auch noch Filialkirchen: St. Mariä Empfängnis in Bärbroich und Maria Frieden in Odenthal-Eikamp. Mit der Fusion zu einer Pfarrei wurde die Kirche St. Joseph in Heidkamp zur Pfarrkirche bestimmt.

„Pfarrei“ und „Gemeinden“

Die Pfarrei (Pfarrgemeinde) St. Joseph und St. Antonius ist eine kirchliche Verwaltungseinheit. Sie bündelt die Lebenswelten verschiedener Gemeinden. Unter dem Begriff „Gemeinden“ verstehen wir dabei nicht nur die Gemeinschaften an den Orten unserer einzelnen Kirchen. Auch Gemeinschaften von Christen, die ihren Glauben ortsübergreifend leben, ihm aber in ähnlicher Weise Ausdruck verleihen möchten, bilden solche Gemeinden innerhalb der Pfarrei. Dabei denken wir an Christen, die ihren Glauben eher auf traditionelle Weise leben möchten, oder andere, die moderne Ausdrucksformen des Glaubens bevorzugen. Daraus ergibt sich, was unsere Pfarrgemeinde für die einzelnen Gemeinden leisten soll:

- Förderung der Besonderheiten der verschiedenen Gemeinden, denn sie sind ein reicher Schatz für alle
- Zusammenwirken der verschiedenen Gemeinden ermöglichen, denn so werden starke Charismen gebündelt
- Menschen über ihre Gemeindegrenzen hinaus in Beziehung bringen, denn die vielen Glieder bilden einen Leib: die Kirche

Diese unterschiedliche Begrifflichkeit „Pfarrei – Gemeinde“ taucht auch in diesem Pastoral-konzept auf und ist gemäß der obigen Unterscheidung so gewollt.

Des Weiteren werden zwei Begriffe für die hauptamtlichen Seelsorger verwendet: „Seelsorgeteam“ und „Pastoralteam“. Unabhängig von einer unterschiedlichen Akzentuierung, die durch die Begriffe zum Ausdruck kommt, verstehen wir darunter das Team der von Seiten des Erzbistums beauftragten Geistlichen und Laien. Gegenwärtig sind dies der leitende Pfarrer, ein Kaplan und ein Pastoralreferent. Ein Priester im Subsidiardienst und ein Pfarrer im Ruhestand wirken unterstützend mit. Die Seelsorgebereichsmusikerin, die Ehrenamtsbegleiterin und der Verwaltungsleiter nehmen am regelmäßigen Dienstgespräch des Pastoralteams teil.

Im Text auftretende Doppelungen in der Benennung der Wahrnehmung des jeweiligen Aspektes der Gemeinschaft sind durchaus beabsichtigt. So ist beispielsweise das Vorhandensein von Familienmessen sowohl als Element der lebendigen Liturgie („3.1 Gemeinschaft feiert den Glauben“) als auch als wichtiger Baustein der Katechese („3.3 Gemeinschaft gibt den Glauben weiter“) zu sehen.

2. Leitbild

Die Anfangsbuchstaben der Namen unserer beiden Pfarrpatrone haben wir zu einem Logo verarbeitet, in dem das "J" und das "A" zu einem ausdrücklichen "JA" (JA) verschmolzen sind. Dieses JA sagen wir gemeinsam zu allen in unserem Leitbild formulierten Grundlagen unserer Gemeinschaft.

JA –

unverzichtbar für unsere Pfarrgemeinde sind Gebet, Gottesdienst und Gemeinschaft. Wir wollen die vielfältigen Möglichkeiten, Gott zu begegnen und den Glauben auszudrücken, nach den Bedürfnissen der Menschen fördern (Gottesdienste, Meditation, Musik, Pilgern, Rosenkranzgebet etc.). Wir stärken unsere Gemeinschaft durch Feiern, Ausflüge und andere Aktionen.

JA –

unsere Pfarrei soll das Bild einer einladenden Kirche spiegeln, einer Kirche der offenen Türen und einer generationsübergreifenden Gemeinschaft. Wir sind verbunden mit denen, die vor uns waren, die mit uns sind und die nach uns kommen werden. Deshalb achten wir auf unsere Ursprünge und Traditionen. Wir sind dabei offen für Veränderungen, entwickeln unser Gemeindeleben nach den aktuellen Bedürfnissen der Menschen und tragen Sorge für eine nachhaltige und zukunftsfähige Weitergabe unseres Glaubens.

JA –

wir sind eine Gemeinschaft katholischer Christen und handeln nach der Botschaft Jesu. Wir haben die feste Überzeugung, dass jeder Mensch von Gott geliebt und angenommen ist. So, wie jeder Mensch einzigartig ist, sind auch die Lebensumstände der Menschen sehr unterschiedlich. Wir nehmen wahr, dass wir die meisten als katholisch gemeldeten Personen unserer Pfarrei mit der frohen Botschaft und unseren Angeboten nicht erreichen. Deshalb wollen wir Formen entwickeln, die den verschiedenen Lebensumständen der Menschen Rechnung tragen.

JA –

es gibt viele Gemeindemitglieder mit besonderen Fähigkeiten. Wir ermutigen sie und ermöglichen es ihnen, diese in einem Ehrenamt für die Menschen in unserer Pfarrei einzusetzen. Wir verhindern durch entsprechende Unterstützung ein Überfordern und akzeptieren selbstgesetzte Grenzen des Engagements. Das Bild des Apostels Paulus vom einen Leib und den vielen Gliedern (1.Kor 12,12-31) mit je eigenen Aufgaben und Begabungen soll uns bestärken, die Charismen in der Pfarrei zu fördern.

JA –

wir stellen in vielfältiger Weise Räume und Strukturen zur Verfügung und ermöglichen so, Gemeinschaft und soziales Leben zu unterstützen, eigene Interessen und Fähigkeiten auszuprobieren und zu entfalten.

JA –

wir wenden uns gegen Ausgrenzung und Abschottung. Wir laden auch der Kirche fernstehende Menschen, Andersdenkende und Andersgläubige ein, unsere Gemeinschaft kennenzulernen und Einrichtungen und Räumlichkeiten mitzunutzen. Das ökumenische Miteinander ist für uns ein wichtiger Bestandteil unseres Gemeindelebens. Wir sind offen für den Kontakt in gegenseitiger Achtung mit Menschen anderer Konfessionen und Religionen.

JA –

wir stellen uns als Christen unserer Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Wir beraten diese Anforderungen in unseren Gremien und Ausschüssen. Wir entwickeln und fördern entsprechende Aktivitäten und Initiativen.

JA –

wir schauen hin, wenn Christus uns in der Not und im Leid unserer Mitmenschen begegnet. Wir schauen nicht beiseite, sondern bieten konkrete Hilfe an. Dazu ist jede und jeder in der Pfarrgemeinde aufgerufen. Unsere Pfarrcaritas vermittelt unbürokratisch und schnell materielle und immaterielle Hilfe und Beratung.

JA –

wir bekennen in der Nachfolge Jesu Christi unseren Glauben auch in der Öffentlichkeit. In allen unseren Veröffentlichungen und anderen Medien achten wir auf ein wiedererkennbares Erscheinungsbild.

JA –

sagen wir zu diesem Leitbild. Dazu müssen wir nicht nur unser Handeln nach diesen Leitlinien ausrichten, sondern uns auch daran messen lassen. Jedes Mitglied unserer Pfarrgemeinde ist aufgerufen, diese Leitlinien mit Leben zu füllen und gemeinsam mit den Gremien unserer Pfarrei weiter zu entwickeln.

3.1 Gemeinschaft feiert den Glauben

Gott sagt JA zu uns Menschen. Er beruft uns, ihm zu begegnen. Darum entsteht die Kirche, entsteht jede christliche Gemeinschaft – auch unsere Pfarrei. Der Glaube an Gott erfüllt uns, er gibt uns Sinn und Kraft für unser Leben. Dies feiern wir miteinander in vielfältigen Gottesdiensten. Hierzu gehören sowohl die wöchentliche Feier der Eucharistie am Wochenende und die Werktagsmessen, als auch viele andere liturgische Feiern.

a) Wahrnehmung

Die Sonntagsmesse feiern wir wöchentlich (am Samstagabend oder Sonntagmorgen) in fünf unserer sechs Kirchen (von Mai – September nicht in Maria Frieden und von Oktober - April nicht in St. Johannes der Täufer).

Einmal jährlich feiern wir in jeder unserer sechs Kirchen eine „JA-Messe“. Damit stellen wir die Eucharistie in den Mittelpunkt unseres pfarrlichen Lebens und empfangen sie in beiderlei Gestalt. Alle Mitglieder unserer Pfarrei sind dann zur Mitfeier in diese eine Kirche eingeladen. Die anderen Wochenendmessen entfallen deshalb.

In St. Joseph und in St. Antonius Abbas feiern wir monatlich einen Sonntagsgottesdienst als Familienmesse. Im Rahmen der Sonntagsmesse in St. Antonius Abbas finden parallel auch kindgerechte Verkündigungen und Gespräche mit den Kindern über das jeweilige Sonntagsevangelium statt. Gottesdienste für Kleinkinder werden monatlich in St. Joseph und in St. Antonius Abbas gefeiert.

In unseren Kirchen finden wöchentliche Werktagsmessen statt. Es gibt verschiedene monatliche Frauen- und Seniorengottesdienste.

Es besteht die Möglichkeit, einen Priester zu einer Tischmesse nach Hause einzuladen, um hier mit der eigenen Familie, Freunden oder Bekannten die Eucharistie zu feiern.

Jährlich findet die Erstkommunion unserer Kinder in vier Kirchen statt (Maria Frieden, St. Joseph, St. Antonius Abbas, St. Severin) sowie die Firmung unserer Jugendlichen in St. Joseph.

Die Liturgien der Karwoche und der Osternacht feiern wir in St. Antonius Abbas und in St. Joseph. Ergänzt werden sie durch die Laudes von Gründonnerstag bis Karsamstag in St. Severin und den Kinderkreuzweg am Karfreitag in Herkenrath. Die Feiern der Osternacht werden durch Agape-Feiern nach den Messen fortgesetzt.

Im Advent sind in St. Severin die Roratemessen Tradition. An Heiligabend gibt es in verschiedenen Kirchen Krippenfeiern, weihnachtliche Messen, eine traditionelle Christmette und eine Christmette „für Jugendliche und Junggebliebene“ um Mitternacht.

Das katholische Brauchtum wird rund um das Jahr mit besonderen Gottesdiensten gestaltet. Dazu gehören unter anderem:

- die Aussendungs- und Rückkehr-Feiern der Sternsinger zwischen Weihnachten und dem Hochfest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar
- Bußgottesdienste jeweils im Advent und in der Fastenzeit in St. Antonius Abbas und St. Joseph
- der Maigang der Frauen aus vier Richtungen kommend zur Rochuskapelle in Sand
- Maiandachten
- Gottesdienste anlässlich der Eikamper Maikirmes und der Herrenstrundener "Riev-koochekirmes"
- die Flurprozession in Bärbroich zu Christi Himmelfahrt
- die Gottesdienste zum Schützenfest in Bärbroich
- Gottesdienste der Jugendlichen auf diversen Fahrten, während der Pfingstlager und der Stadtranderholung
- das Rochusfest in Sand
- regelmäßige Trauergottesdienste
- das Totengedenken zu Allerheiligen auf allen Friedhöfen
- Martinsumzüge mit Gottesdiensten an verschiedenen Kirchorten
- Jahresabschlussmessen in Heidkamp und Herkenrath
- die Silvester-Mitternachts-Andacht in Sand

Das Fest des heiligen Antonius Abbas begehen wir jährlich mit der Antoniusoktav (um den 17. Januar): tägliche Gottesdienste „von Sonntag bis Sonntag“, zu einer Themenreihe gestaltet. Am Fest des heiligen Joseph (19. März) halten wir in unserer Pfarrei „ewige Anbetung“: In möglichst jeder Kirche wird durch Gruppen der Gemeinde ein Gottesdienst zur eucharistischen Anbetung vorbereitet und gefeiert. Der feierliche Abschluss des Gebetstages findet in St. Joseph mit der Feier der Messe statt. Auch die Patrozinien der anderen Kirchen und den Weihetag von Maria Frieden begehen wir mit besonderen Gottesdiensten.

Das Fronleichnamfest feiern wir mit einer gemeinsamen Prozession, die abwechselnd auf dem Gebiet der vier größeren Kirchorte stattfindet.

Eine Fußwallfahrt führt jedes Jahr nach Trier, eine Wallfahrt im Bus von Heidkamp aus nach Kevelaer, eine Wallfahrt der „Sander Frauen“ zu einem jährlich wechselnden Ziel. In Etappen findet eine Pilgerreise nach Assisi statt. Sie ist 2016 gestartet und wird voraussichtlich 2021 dort ankommen.

Die eucharistische Anbetung wird in St. Antonius Abbas gepflegt, das Rosenkranzgebet in St. Severin und St. Antonius Abbas. In St. Mariä Empfängnis gibt es ein regelmäßiges Taizé-Gebet. Zu einem Evensong versammeln sich Gläubige regelmäßig in St. Johannes der Täufer.

Im Seniorenheim „AGO“ in Herkenrath wird monatlich ein Gottesdienst gefeiert, abwechselnd katholisch und evangelisch. Im Seniorenheim „Wohnpark Lerbacher Wald“ gibt es monatlich einen Gottesdienst, an den Hochfesten Weihnachten und Ostern als Heilige Messe.

Durch die Feier von Gottesdiensten begleiten wir unsere Kinder und Jugendlichen vom Kindergartenalter bis zum Schulabschluss. So gibt es regelmäßige Wort-Gottes-Feiern mit

jedem unserer vier Gemeinde-Kindergärten. Drei Grundschulen (Heidkamp, Herkenrath, Sand) feiern alle zwei Wochen einen Gottesdienst, die katholische Grundschule Eikamp wöchentlich. Auch für unsere weiterführenden Schulen gibt es ein Gottesdienstangebot. Einschulungs- und Schulabschluss-Gottesdienste werden besonders feierlich gestaltet.

Ökumenische Gottesdienste finden zu verschiedenen Anlässen in verschiedenen Kirchen statt, z.B.

- zu besonderen Feiern der Schulen
- zum Weltgebetstag der Frauen
- in Herkenrath zum Abschluss der jährlichen ökumenischen Herbstgespräche und an Allerheiligen zum Totengedenken
- in Heidkamp und Sand zu Bibelnacht und ökumenischem Gemeindefest

b) Entwicklung

Viele Menschen sehnen sich danach, ihre Beziehung zu Gott zu entwickeln und für ihren Alltag Kraft und Halt aus dem Glauben zu bekommen. Dazu kann eine mit Innigkeit und Freude gefeierte, lebensnahe Liturgie den Weg bereiten. Die Liturgie unserer Pfarrei soll Verstand und Herz gleichermaßen ansprechen.

Die Sprache in unseren Gottesdiensten soll dabei von allen Gottesdienstteilnehmern gut verstanden werden. Wo dies sich als schwierig erweist, mögen liturgische Sprachformeln wie auch liturgische Handlungen von Zeit zu Zeit erklärt werden, damit alle innerlich gut mitfeiern können.

Mit Behutsamkeit und mit Freude an neuen Erfahrungen können wir neue liturgische Ausdrucksformen erproben. So finden wir heraus, was den Menschen als Ausdruck vor Gott gut tut. Projektiert ist derzeit das Angebot: „Wochenende – Wochenwende“ – monatliche Wortgottesfeiern zum Innehalten und „zur Ruhe kommen“ an der Schwelle von Arbeitswoche und Wochenende.

Zuweilen entsteht der Wunsch nach bestimmten Gottesdienstformen (z.B. Friedensgebet, Familienkreuzweg, eucharistische Anbetung). Menschen, die solches anregen, sollen nach Rücksprache mit Seelsorgern und Liturgieausschuss auch die Möglichkeit bekommen, in ihrer Weise dem Glauben liturgischen Ausdruck zu geben und dazu befähigt werden.

Wir möchten Gemeindemitglieder immer mehr zur Vorbereitung und Leitung von liturgischen Feiern motivieren und befähigen. Sie tun dies schon heute in vielfältiger Weise, z.B. wenn sie

- Kleinkindergottesdienste vorbereiten und leiten
- Familienmessen vorbereiten
- Frauenmessen vorbereiten
- Seniorengottesdienste vorbereiten und leiten
- Roratessen vorbereiten
- Krippenfeiern vorbereiten
- die Fronleichnamsprozession vorbereiten
- Bußandachten vorbereiten
- Wallfahrten vorbereiten und leiten

- den Kinderkreuzweg vorbereiten
- Trauergottesdienste vorbereiten
- Taizé-Gebete vorbereiten und leiten
- Rosenkranz-Andachten vorbereiten und leiten

Projektiert ist, dass Ehrenamtliche für das Vorbereiten und Leiten von Gottesdiensten von Experten des Erzbistum Kölns vor Ort in unserer Pfarrei ausgebildet werden. Durch diese Ausbildung soll sich die Fülle der Gottesdienstformen am Bedarf der Menschen in der Pfarrgemeinde orientieren. Mit der Vermittlung fundierten Wissens wollen wir den Menschen die Scheu vor der Verantwortung nehmen und auch die Qualität der Gottesdienste sichern. Uns ist es wichtig, dass sich die Pfarrgemeinde als Träger der Liturgie als dafür verantwortlich neben dem Pastoralteam begreift. Zur Leitung von Wortgottesfeiern sollen die dafür ausgebildeten Gemeindemitglieder künftig öffentlich, z.B. im Rahmen einer Messe, beauftragt werden.

Von Experten des Erzbistum Kölns durchgeführte Schulungen für Lektoren werden in unserer Pfarrgemeinde regelmäßig angeboten. Weitere liturgische Schulungen, z.B. für Kleinkinder- und Familienmesskreise, finden bedarfsorientiert statt. Unsere Kirchengemeinde motiviert interessierte getaufte und gefirmte Christen zur Teilnahme an externen liturgischen Fortbildungen und unterstützt dies durch Übernahme zumindest eines Teiles der Kosten.

Beim selbstständigen Vorbereiten und Feiern von Gottesdiensten durch Laien stehen unsere Seelsorger auf Wunsch beratend und helfend zur Seite.

Wenn Menschen davon begeistert sind, in unserer Pfarrei Gottesdienste mitzufeiern und mitvorbereiten, anstatt ihre Teilnahme als bloße Pflicht zu sehen, dann wäre dies ein gutes Indiz für eine lebensnahe Feier der Liturgie. Dann läge in unseren Gottesdiensten selbst missionarische Kraft: „Das müsst ihr erleben – hier spürt ihr, dass Gott da ist!“

3.2 Gemeinschaft lebt den Glauben

Die Angebote in unserer Pfarrgemeinde sind bewusst vielfältig. Hiermit wollen wir Menschen in verschiedensten Lebenssituationen erreichen, nicht nur in der Liturgie, sondern mitten im Alltag. Unser Ziel dabei ist, viele Menschen mit Jesus Christus in Berührung zu bringen, Gemeinschaft zu fördern und die Sehnsucht nach Gott zu wecken.

a) Wahrnehmung

Durch gemeinschaftliche Aktionen wird der Glaube aktiv gelebt. Dies geschieht zum Beispiel auf unseren Wallfahrten (Trierwallfahrt, Maigang der Frauen, Wallfahrt nach Kevelaer, Pilgerweg nach Assisi, kfd-Sternwallfahrt nach Altenberg, Romreise, u.a.), aber auch auf Jugendfreizeiten, Seniorenfahrten, kfd-Fahrten und den neu konzipierten spirituellen Wanderungen.

Vor Ort bieten wir regelmäßig Möglichkeiten, den Glauben durch Erleben von Gemeinschaft zu stärken: Messdienerstunden, religiöse Kindergruppen, Frauenfrühstück und Seniorencafés, Gemeindetreffs etc.

Auf vielen unserer Sitzungen nehmen wir uns Zeit zum Bibelteilen. Hierbei suchen wir gemeinsam, was uns Jesus Christus im Evangelientext des Tages für unser Tun sagt.

Im gemeinsamen Feiern finden wir eine weitere Form des gelebten Glaubens, wie z.B. dem Rochusfest, der Kirmes und anderen Festen der Pfarrei. Darüber hinaus finden zu Karneval an mehreren Orten zahlreiche Veranstaltungen für alle Generationen statt.

Gemeinsames Singen und Musizieren religiösen Liedgutes fördert Gemeinschaft, vertieft den Glauben und bietet einen Ausgleich zum oft geschäftigen Alltag. Aus diesen Gründen haben wir für alle Altersgruppen zahlreiche Angebote, die zum Mitmachen einladen: In Heidkamp, Herkenrath, Herrenstrunden und Sand gibt es Cäcilienchöre mit langjähriger Tradition - hier ist auch projektbezogene Teilnahme möglich. Zusätzlich gibt es in Heidkamp und Sand jeweils eine Schola. Der Kinderchor „Sing mit“ und der Jugendchor „Vocal total“ sollen Kinder und Jugendliche an die Kirchenmusik heranzuführen. Eine Instrumental-Combo, bei der auch Kinder die Möglichkeit zum Musizieren haben, begleitet den Kinderchor. Ein weiteres Chorangebot unserer Pfarrei ist der Gospelchor, der von einer eigenen Band unterstützt wird. Die Instrumentalgruppe „Rhythm in Church“ gestaltet Familienmessen in Herkenrath und Bärbroich, darüber hinaus die Erstkommunionfeiern in Herkenrath und Eikamp.

Um der Hektik im Alltag entgegenzuwirken, kann der Glaube bei uns auch durch besinnliche Angebote, wie z.B. wöchentliche Yogakurse oder im ökumenischen Kreis „Tanz und Gebet“, gelebt werden.

Als Orte der Stille sind alle unsere Kirchen tagsüber geöffnet. Vor der Rochuskapelle und der Sander Kirche laden Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein, ebenso wie die Bank auf dem Büchereivorplatz in Herkenrath.

b) Entwicklung

Es ist uns wichtig, dass Menschen in unserer Pfarrgemeinde Jesus Christus begegnen können. Das ist uns ein wichtiges, auf der diesjährigen Klausurtagung des PGR formuliertes Ziel. Ein besonderes Anliegen ist es uns dabei, besonders jene Menschen in den Blick zu nehmen, die wir mit unseren Gottesdiensten und Angeboten derzeit nicht erreichen.

Um unsere Chorlandschaft zukunftsfähig und für neue Menschen interessant zu machen (viele Sänger werden in den nächsten Jahren aus Altersgründen aus den noch vier Caecilienchören ausscheiden) wurde diese neu konzeptioniert. So entstand, begleitet von Mitgliedern der Diözesanstelle für pastorale Begleitung des Erzbistum Kölns, der Seelsorgebereichsmusikerin und Mitgliedern aller Chöre, ein Konzept für die JA-Chorlandschaft, das nun „mit Leben gefüllt“ werden muss. Parallel dazu haben sich die Mitglieder der Caecilienchöre von Herkenrath und Herrenstrunden für eine Fusion beider Chöre ausgesprochen. Dieser von den Chorvorständen gesteuerte Prozess läuft zur Zeit.

3.3 Gemeinschaft gibt den Glauben weiter

Die Pfarrei St. Joseph und St. Antonius ist schon in vielfältiger Weise engagiert, den Glauben weiterzugeben, lebendig zu halten und im Licht der jeweiligen Gegenwart neu zu beleuchten. Dies erfolgt adressaten- und situationsgerecht.

a) Wahrnehmung

In der Taufvorbereitung der Eltern auf die Taufe ihres neugeborenen Kindes werden die Familien von einem Geistlichen besucht, damit dieser mit ihnen über die christliche und insbesondere katholische Erziehung ihres Kindes ins Gespräch kommt. Anhand der Tauf liturgie mit ihren vielfältigen Symbolen bietet sich hier die Gelegenheit, wichtige Aspekte des christlichen Glaubens zu besprechen. Ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die den Wunsch nach der Taufe äußern, werden über längere Zeit von einem Seelsorger persönlich begleitet. Auch bei Wiedereintritten und Konversionen erfolgt die Begleitung individuell durch ein Mitglied des Seelsorgeteams.

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung werden Kinder, deren Eltern und die Katechetinnen und Katecheten durch ein Mitglied des Pastoralteams begleitet. Die Glaubensweitergabe an die Kinder erfolgt in Klein- und Großgruppen sowie in der Katechese im Rahmen von Gottesdiensten. Die Gruppentreffen werden von Katechetinnen und Katecheten durchgeführt, die eine Zurüstung durch ein Mitglied des Pastoralteams erhalten. Im Kommunionsteam stehen neben der Planung der einzelnen Gruppentreffen und der Reflexion der Arbeit auch Fragen des eigenen Glaubens im Blickpunkt. Bei einem besonderen Elternabend können persönliche Glaubensfragen angesprochen werden. Für Kommunionkinder, die noch nicht getauft sind, dienen die katechetischen Schritte des Kommunionkurses gleichzeitig als Taufkatechese. Diese Kinder werden im Verlauf des Kommunionkurses getauft.

Bei der Firmvorbereitung sind die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ebenso wie die Katechetinnen und Katecheten, Zielgruppen der Glaubensweitergabe. Das Konzept der Firmvorbereitung unterliegt einer regelmäßigen Veränderung und Anpassung an die sich schnell verändernde Lebenswelt der Jugendlichen. Im Jahr 2019 erfolgt die Firmvorbereitung auf vier unterschiedlichen Wegen:

- Mitwohnwoche
- Teilnahme am Pilgerweg nach Assisi
- Klostertage
- Mitsingen im Jugendchor

Gemeinsame Erlebnisse aller Firmanden runden die Firmvorbereitung ab, z.B. eine abendliche Führung im menschenleeren Kölner Dom, ein Besuch bei einem örtlichen Bestattungshaus, ein Besuch in einer JVA, eine Wochenendfahrt, Gottesdienste und Gruppentreffen. Die Gruppen werden begleitet durch ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten, die ihrerseits durch ein Mitglied des Pastoralteams begleitet sind. Auch hier erfolgt die konzeptionelle und inhaltliche Arbeit in Zusammenarbeit mit den Katechetinnen und Katecheten, außerdem mit der Katholischen Jugendagentur.

Die Erstkommunion- und Firmvorbereitung sind wesentliche Bestandteile im Verlauf des Jahres der Pfarrei.

Der Kontakt zu den Grund- und weiterführenden Schulen ist für die Gemeinden wichtig. Dieser Kontakt erfolgt durch regelmäßige Schulgottesdienste und durch die personelle Zuständigkeit von Mitgliedern des Pastoralteams für die Schulformen. Insbesondere der Kontakt zu den katholischen Grundschulen in Sand und in Eikamp wird gefördert. Zuweilen gibt es geistliche Weg-Aktionen mit den Grundschulen Eikamp, Herkenrath und Sand. Es existiert ein Gesprächskreis „Schule und Kirche“, an dem Seelsorger und Vertreter der vier Grundschulen unserer Pfarrei teilnehmen.

Auch die 4 Kindertagesstätten sind an die Pfarrei an- und damit in die Weitergabe des Glaubens eingebunden. Regelmäßige Kontakte zu den Leitungen und den Mitarbeiterinnen, die Feier von kleinkindgerechten Gottesdiensten und die Anbindung an gemeindliche Aktivitäten (Feste usw.) prägen das Miteinander. Der regelmäßige Kontakt der Leitungen untereinander, mit einem Mitglied des Pastoralteams und mit jeweils einem Mitglied des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates sind wesentliche Bestandteile der Anbindung an die Pfarrei. Zusätzlich besteht Kontakt zur Seelsorgebereichsmusikerin, die in derzeit zwei unserer Kitas mit Kindern singt, um diese für das eventuell spätere Mitsingen in einem Kinderchor zu begeistern.

Die Glaubensweitergabe an die Kinder und deren Eltern erfolgt durch die unterschiedlichen Angebote der Kitas. In religionspädagogischen Aktionen werden Aspekte des Glaubens und kirchlichen Lebens den Kindern in altersgerechter Weise nahe gebracht. Die vier Kindertagesstätten sind im Verbund als katholisches Familienzentrum zusammengeschlossen, so dass hier durch Kooperation das jeweilige Programm der Einrichtung übergreifend angeboten werden kann.

Ebenso wichtig ist der große Bereich der Kinder- und Jugendarbeit in allen Gemeinden der Pfarrei St. Joseph und St. Antonius. Augenblicklich gibt es 4 Messdienerschaften (St. Joseph, St. Antonius Abbas mit Bärbroich, St. Severin und St. Johannes der Täufer mit Eikamp), die über den Jugendausschuss miteinander vernetzt sind. Eigene Leiterrunden und eigene Angebote wie Gruppenstunden, Fahrten und Aktionen werden ergänzt durch gemeinsame Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Teilnahme an der Rom-Wallfahrt des Erzbistums Köln. Die Zurüstung für den liturgischen Dienst erfolgt durch die Gruppenleiter. Die Leiter werden von einem Mitglied des Pastoralteams begleitet.

Es gibt bei uns auch zwei KjG-Gruppierungen (Herkenrath und Herrenstrunden/Eikamp). Sie bieten regelmäßige Fahrten für Kinder und Jugendliche an. Diverse Aktionen der Messdiener und KjG-Gruppierungen wirken auf das Gemeindeleben, wie z.B. das "Osterklappern" der Herkenrather Messdiener, die Bewirtung beim Sander Rochusfest oder die von der KjG ausgerichtete Rievkoochekirmes in Herrenstrunden.

Erwähnt werden soll auch die Stadtranderholung in Heidkamp. Zwei Wochen lang erhalten ca. 60 Kinder hier ein Sommerfreizeitangebot. Durch ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter wird den Kindern über das Erleben von Gemeinschaft auch eine Möglichkeit des Zugangs zum Glauben gewährt. Einen besonderen Zugang zum Glauben bekommen die Kinder und

Jugendlichen über einen gemeinsam vorbereiteten und gestalteten Gottesdienst, der nach Möglichkeit im Freien gefeiert wird. Aus dem Team der Stadtranderholung hat sich auch die Initiative für eine Sommerfahrt für Kinder im Alter von 10 – 14 Jahren ergeben.

Im Rahmen der Sternsingeraktion, die an die Erstkommunionvorbereitung angegliedert ist, werden viele Kinder und Jugendliche angesprochen. Hier geht es in erster Linie darum, aus dem christlichen Glauben heraus ein Bewusstsein für die Not anderer Kinder zu schaffen oder zu vertiefen. Die Sternsingeraktion wird durch Mitglieder des Pastoralteams koordiniert und begleitet. In den einzelnen Gemeinden erfolgt die Organisation durch ein Team ehrenamtlich tätiger Jugendlicher oder Erwachsener. Die Aktion bietet so den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, durch das eigene Tun anderen Menschen zu helfen. Hier sei die Kooperation mit dem Katharina-Kersting-Verein aus Eikamp erwähnt, der ein Waisenhaus in Burkina Faso unterstützt. Die Vernetzung mit der Pfarrei erfolgt unter anderem im Rahmen der Sternsingeraktion.

Abgerundet wird das große Feld der Kinder- und Jugendarbeit durch den Kinder- und den Jugendchor. Die Begleitung erfolgt hier durch die Seelsorgebereismusikerin und durch das Elternteam.

Gerade in der Kinder- und Jugendarbeit ist für die Glaubensweitergabe die Gemeinschaft besonders wichtig. Das ist ein wesentliches Element der Arbeit mit dieser Zielgruppe gemäß dem Wort Jesu: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20). Aus dem christlichen Menschenbild heraus, dass der Mensch ein Abbild Gottes ist, ist es uns ein Anliegen, Jugendliche auch in ihrer sozialen Entwicklung zu fördern und ihnen zu helfen, ihr Leben eigenverantwortlich leben zu können. Sie erfahren die Gemeinschaft als Hilfe und Stütze auch in schwierigen persönlichen Lebenssituationen.

Jugendliche und schutzbedürftige Erwachsene bedürfen eines besonderen Schutzes und sollen sich in unserer Pfarrgemeinde in einem geschützten Umfeld befinden. Daher wurde 2019 ein umfangreiches institutionelles Schutzkonzept erarbeitet und verabschiedet.

Neben den bereits erwähnten Jugendgruppierungen gibt es kfd's in Heidkamp, Herkenrath und Herrenstrunden. Auch die „Sander Frauen“, die aus einer kfd entstanden sind, prägen das Leben der Gemeinde und Pfarrei mit. Zahlreiche ihrer Veranstaltungen tragen zu einer Weitergabe des Glaubens innerhalb dieser Gruppierungen bei.

Weitere Veranstaltungen der Glaubensweitergabe für Erwachsene sind:

- die „Ökumenischen Herbstgespräche“,
- diverse Bildungsveranstaltungen,
- Predigtreihen (beispielsweise im Rahmen der Antonius-Oktav),
- fachliche Schulungen
- „So schmeckt Religion“ – ein interreligiöses Angebot mit gemeinsamem Essen
- Lesungen
- Konzerte
- Ausstellungen
- weitere Angebote im Rahmen der „Kulturkirche“

Die Begleitung einzelner Gruppen (kfd, Kommunionhelfer und Lektoren) runden das Angebot ab.

b) Entwicklung

Es ist unsere Idee, von der Geburt über die Taufe bis zur Erstkommunion und darüber hinaus bis zur Firmung kontinuierlichen Kontakt zu den Kindern und ihren Familien zu haben. Der erste Schritt, ein entsprechendes Taufkonzept, wurde bereits vom Pfarrgemeinderat erarbeitet und muss nun umgesetzt werden. Die konzeptionelle Überarbeitung der Erstkommunionvorbereitung wird parallel dazu erfolgen: eine Arbeitsgruppe dafür hat sich bereits gefunden.

Für unsere Pfarrei wünschen wir uns neben der Entwicklung weiterer Angebote zur Glaubensweitergabe eine Intensivierung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Hierzu gilt es, Menschen mit Charismen zu finden, die unsere Jugendlichen dafür begeistern können, gemeinsam mit ihnen den eigenen Glauben zu entwickeln. Neben eines ehrenamtlich Tätigen könnte das auch ein hauptamtlicher Jugendreferent sein. Kinder und Jugendliche sollen aus dem Glauben heraus einen Halt und Sinn fürs Leben finden können und die Gemeinschaft als Stärkung erfahren. Dazu bedarf es auch weiterer niederschwelliger Angebote, die Raum und Vertrauen schaffen, mit geeigneten Bezugspersonen über Fragen des Glaubens sprechen zu wollen und zu können.

Die Gründung eines neuen Kinderchores ist in Herkenrath geplant. Hierzu steht die Seelsorgebereichsmusikerin mit der Chorleiterin der Grundschule in Kontakt. Über gemeinsame Aktionen soll den Kindern ein „fließender Übergang“ vom Schulchor in diesen neuen gemeindlichen Chor ermöglicht werden.

Auch sind explizite Angebote der Glaubensweitergabe, die sich an biblischen Themen orientieren, denkbar: Kinderbibeltage, Bibelfreizeiten oder Bibelkreise.

Eine Stärkung des Bewusstseins aller Mitglieder der Pfarrei, dass der Glaube sich nicht ausschließlich in der Feier der sonntäglichen Eucharistie wiederfindet, ist wünschenswert. So hat sich in Herrenstrunden aus der Not der Reduzierung der regelmäßigen sonntäglichen Gottesdienste heraus ein Konzept für eine Kulturkirche entwickelt, das kreative Gottesdienste und auch niederschwellige Angebote beinhaltet.

Wir wollen die ganze Pfarrei immer wieder einladen, über den eigenen Glauben ins Gespräch zu kommen und das Wissen über den Glauben zu vertiefen. In Planung sind diesbezüglich ein Kursangebot „Die Bibel – kein Buch mit sieben Siegeln“ (2020) und Reisen z.B. nach Burkina Faso (2019), nach Assisi (2021) und ggf. nach Malta.

3.4 Gemeinschaft hilft

Ubi caritas et amor, Deus ibi est .

Das Wesen Gottes ist Liebe. Durch seine Lebenshingabe setzt Jesus den Maßstab für das Handeln und Tun des Einzelnen und der Pfarrei. Auf die Frage „Was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?“ (Lk 10,25) antwortet er im Gleichnis vom barmherzigen Samariter mit der Forderung „Dann geh und handle genauso!“ (Lk 10,37).

Der Dienst der Nächstenliebe ist ein Prüfstein individueller christlicher Existenz und unverzichtbare, wesentliche Aufgabe christlicher Gemeinde. Wir gestalten unser Miteinander im Zeichen der Nächstenliebe, sagen JA zu unseren Mitmenschen in Not.

a) Wahrnehmung

In unserer Pfarrgemeinde gibt es Bedürftigkeit vielerlei Art. Es gibt aber auch viele Menschen, nicht nur im ehrenamtlichen Dienst der Pfarrcaritas, die sich der Bedürftigen annehmen.

Anlaufstellen für Menschen in Not sind das Pfarrbüro, die Mitarbeiter der Caritasbüros in Heidkamp und Herkenrath, das Pastoralteam und alle Mitglieder der Leitungsgremien.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrcaritas besuchen Pfarreimitglieder im Krankenhaus, überbringen Geburtstagsglückwünsche und gestalten den Seniorenkaffee nach dem monatlichen Seniorengottesdienst in Heidkamp. Hierzu werden auch betagte Geburtstagskinder mit rundem Geburtstag persönlich eingeladen.

Die Pfarrcaritas leistet Familien- und Einzelfallhilfe bei Obdachlosigkeit, Arbeitslosigkeit, Beziehungs- und Lebenskrisen, für pflegende Angehörige, Alleinerziehende, Überschuldete und Menschen mit Behinderung. Neben materieller Unterstützung erfahren Menschen Beratung und Hilfe bei Behördengängen. Zweimal im Jahr werden von den Helferinnen und Helfern Caritas-Haussammlungen durchgeführt, die den Grundstock für die finanziellen Hilfen bilden. Die Caritas hält Kontakt zu Kindergärten, Schulen und Seniorenkreisen, überpfarrlich zu Beratungsstellen, Sozialeinrichtungen, Pflegediensten, Heimen und zur Kommune. Sozialschwache Menschen, die auf unserem Pfarregebiet wohnen, erhalten zu Weihnachten auf Veranlassung unserer Pfarrcaritas ein „Rundschau-Paket“ mit Lebensmitteln.

Aufgrund der unzureichenden Personaldecke können Geburtstagsbesuche nicht überall durchgeführt werden. Gleiches gilt für die Caritas-Haussammlungen. Krankenhausbesuche sind aufgrund des gesetzlichen Datenschutzes kaum noch möglich.

Auf Wunsch wird kranken Menschen durch die Mitglieder des Pastoralteams und durch Kommunionhelfer regelmäßig die Kommunion nach Hause gebracht. Regelmäßig aus der Seniorenmesse in Heidkamp heraus wird die Krankenkommunion im Seniorenheim „Lerbacher Wald“ von Ehrenamtlichen gespendet.

Um Waisenkinder in Burkina Faso kümmert sich der Katharina-Kersting-Verein seit 2008. Durch das Engagement der KGS Eikamp und vieler Spender wurde ein Waisenhaus gebaut. Der Verein übernimmt auch die Kosten für die Schulausbildung der Kinder und unterstützt die Versorgung der Kinder mit Lebensmitteln.

Die Pfarrgemeinde trägt, gemeinsam mit den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden Bensberg und Moitzfeld und dem Deutschen Roten Kreuz, den gemeinnützigen Verein „Alten- und Familienhilfe“, der sich um Hilfesuchende, Ältere und Familien in Bensberg, Moitzfeld, Herkenrath, Bärbroich, Heidkamp und Sand kümmert.

In unserer Pfarrei gibt es unterschiedliche Einrichtungen des Caritas-Verbandes: Migrationsdienst, Wohngruppen für Suchtkranke, Suchtberatungsstelle, Wohnheim für Demenzkranke. Außerdem gibt es Wohnheime für alte Menschen: die Ago in Herkenrath und den Wohnpark Lerbacher Wald. Zu den Fachdiensten des Caritas-Verbandes gibt es gute Kontakte durch Austausch und Unterstützung der Pfarrcaritas. Zu dem Wohnheim für Demenzkranke in Romaney besteht ein lebendiger Kontakt.

Es wurde ein Faltblatt erstellt, dem die Mitarbeiter, aber auch die Pfarreimitglieder und Hilfesuchenden alle wichtigen Grundinformationen, vielleicht auch die Verwendung der Caritasgelder, entnehmen können.

In Heidkamp und Herkenrath gibt es mehrere Asyl-Unterkünfte für Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern (u.a. Syrien, Eritrea, Algerien, Nigeria, Ex-Jugoslawien und den Nachbarländern). Die Verteilung der Flüchtlinge auf die einzelnen Standorte obliegt der Stadt Bergisch Gladbach. Zum Flüchtlingspersonenkreis zählen Familien, junge Männer und Frauen mit Kindern.

Situation Heidkamp:

Hier befindet sich neben der bestehenden Unterkunft im Containerdorf an der Bensberger Straße eine große Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Lübbe-Gebäude.

b) Entwicklung

Christus ist gekommen, damit wir das Leben in Fülle haben. Im caritativen Miteinander erfährt sowohl der Hilfesuchende als auch der Helfende eine Ahnung dieses verheißenen Lebens.

JA, wir schauen hin, sehen die Not in unserer Pfarrei, bieten Hilfe an, helfen konkret und reden darüber. Dabei verstehen wir diese Aufgabe nicht als Aufgabe eines kleinen Kreises von Menschen, sondern als Aufgabe eines jeden Menschen unserer Pfarrei. Ein Netzwerk des Hinsehens und Wahrnehmens von Not ist ein erster Schritt zur Hilfe oder Vermittlung von Hilfe.

In Gottesdienst und Predigt, in Form von Besinnungstagen und geistlichen Impulsen wie auch im christlichen Handeln des Einzelnen soll die Bedeutsamkeit und spirituelle Dimension caritativen Handelns für jeden Christen stärker ins Bewusstsein gehoben und weitere ehrenamtliche Helfer angeworben werden. In regelmäßigen Treffen der ehrenamtlichen

Mitarbeiter soll die Caritasarbeit im gesamten Pfarrgebiet weiter ausgebaut und vernetzt werden.

3.5 Gemeinschaft als Teil der Schöpfung

Wir Menschen neigen dazu, uns selbst absolut zu setzen und unsere „Umwelt“ kaum wahrzunehmen. Dabei sind wir selbst Geschöpfe Gottes unter Milliarden anderen auf der Erde, und alle Mittel unseres Lebens (nicht nur die „Lebensmittel“) nehmen wir aus den Gütern der Natur. Wie den Menschen im ältesten biblischen Schöpfungsbericht gilt auch für uns Gottes Auftrag, die Erde „zu bebauen und zu hüten“ (Gen 2,15), das heißt, bewusst und sorgsam mit ihr umzugehen.

Der heilige Franziskus preist im Sonnengesang Gott durch die Geschöpfe und Kräfte der Natur, die er Schwestern und Brüder nennt. Liebevoll und realistisch dichtet er darin: „Herr, sei gelobt durch unsere Schwester Mutter Erde, die uns erhält und ihren Willen zeigt und viele Früchte hervorbringt ...“

Große Gebiete unserer Pfarrei sind ländlich geprägt. Der Einfluss der Natur auf das Leben vieler Pfarreimitglieder ist besonders bei den landwirtschaftlichen Berufen spürbar. Als Gemeinschaft, in der sich Menschen bewusst als Gottes Geschöpfe wahrnehmen, stehen wir miteinander in Verantwortung für einen guten Umgang mit den „Früchten“ von „Mutter Erde“.

a) Wahrnehmung

Das Verbundensein mit der Natur ist zwar nicht das hervorstechendste Merkmal unserer Pfarrei, kommt aber doch in vielen Formen zum Ausdruck.

Im Jahreslauf prägt dies unser Zusammensein, unser Beten und Feiern mit:

- In den Krippendarstellungen – besonders in Sand – bringen wir Menschen, Tiere und weite „Umwelt“ zum neugeborenen Christus
- Den Kinderkreuzweg in Herkenrath gehen wir auf einem weiten Weg durch die Natur – bei Sonne, Regen oder Schnee
- Bei Kreuzwegwanderungen vertiefen wir religiöses Wissen der Kinder
- In der Bärbroicher Flurprozession beten wir um Gottes Segen für die Landwirtschaft und die freie Natur
- In Fußwallfahrten wandern wir betend durch die Schöpfung, einem heiligen Ziel entgegen
- Bei spirituellen Wanderungen auf den Wanderwegen rund um unsere Kirchen sind wir eingeladen, Gott und uns selber in der Natur zu suchen und zu finden
- Die Kindertagesstätten gestalten einen gemeinsamen Naturerlebnistag mit Gottesdienst und Spielen zum bewussten Wahrnehmen von Schöpfung
- Ein großes Wandbild zum Schöpfungs-Psalm 104 wird immer im August in St. Antonius Abbas aufgestellt und betend betrachtet
- Am Fest Mariä Himmelfahrt (15.8.) werden Kräutersträuße im Gottesdienst gesegnet und in die Familien mitgenommen
- Zum Erntedankfest loben wir Gott für die Früchte der Natur und der menschlichen Arbeit
- Besonders zur Flurprozession und zum Franziskusfest (4.10.) sind Tiersegnungen möglich

Um in schöner Natur Gemeinde zu erfahren, haben Aktive unserer Pfarrei einen Wanderweg erarbeitet, der unsere sechs Kirchen und die Rochuskapelle miteinander verbindet.

Der Eine-Welt-Kreis Herkenrath verkauft fair gehandelte Waren in St. Antonius Abbas, in St. Mariä Empfängnis und in der evangelischen Kirche in Herkenrath.

Der Kirchturm von St. Antonius Abbas ist als Lebensraum für Turmfalken ausgezeichnet worden. Die Kastanien am „Kreuzhäuschen“ neben der Kirche sind Naturdenkmäler.

b) Entwicklung

Wir fördern in der Pfarrei das Bewusstsein, dass die Tiere und Pflanzen vor Gott unsere Geschwister sind – statt nur Mittel zum Zweck unseres Lebensgenusses.

Aktionen und Feste in der Pfarrei gestalten wir ökologisch vertretbar. Dabei ist es unser Ziel, nach Möglichkeit regionale „Bio“-Lebensmittel und fair gehandelte Produkte zu verwenden.

Wir achten auf Müllvermeidung und verwenden weitestgehend kein Einweg-Geschirr. Mülltrennung ist für uns selbstverständlich.

Um Papier (= Rohstoffe) zu sparen, produzieren wir so wenig Handzettel wie möglich. Auch auf die Verwendung von Liederzetteln im Gottesdienst sollte verzichtet werden, wenn auch „kommt + singt“ oder das „Gotteslob“ verwendet werden können.

Auch der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit Energie soll unser Handeln und Leben in der Pfarrei prägen. Hier sind der Einsatz von Sonnenkollektoren auf den pfarreigenen Gebäuden und die Nutzung erneuerbarer Energien zu prüfen. Wir fördern, was zum Sparen von Heizenergie in unseren Gebäuden beiträgt.

Wir fördern eine ökologische und nachhaltige Bewirtschaftung der kircheneigenen Waldflächen, d.h.: Langfristig sollen naturnahe altersgemischte Wälder entstehen, die Artenvielfalt statt Monokultur bieten. Wir unterstützen die Ausweisung bzw. Erweiterung von Naturschutzgebieten.

3.6 Gemeinschaft organisiert sich

In unserer Pfarrei übernehmen viele Menschen Mitverantwortung in gewählten und berufenen Gremien. Alle Mitarbeiter, ob haupt- oder ehrenamtlich, leisten einen wertvollen Beitrag zu einer lebendigen Pfarrei. Sie machen christliche Gemeinschaft erfahrbar und erlebbar.

Je mehr Menschen ihre Freude, ihr Engagement, ihre Charismen und ihre Arbeit für die Pfarrei einbringen, desto vielfältiger ist die Pfarrei. Basis für jegliches Engagement ist die Begeisterung für Jesus Christus. Damit sollen viele Menschen angesprochen und gewonnen werden.

a) Wahrnehmung

Unserem Seelsorgeteam gehören an: Der leitende Pfarrer, der Kaplan und der Pastoralreferent. Nach ihren Möglichkeiten unterstützen ein Priester im Subsidiardienst und der am Ort wohnende Ruhestandsgeistliche das Seelsorgeteam bei den seelsorglichen Aufgaben.

Der Verwaltungsleiter entlastet den Pfarrer von Verwaltungsarbeiten und unterstützt die Ehrenamtlichen bei Verwaltungsaufgaben. Die Ehrenamtsbegleiterin, die Seelsorgebereichsmusikerin, zwei weitere Kirchenmusiker, die Mitarbeiterinnen der Pfarrbüros, Küster/in und die Rendantur leisten in Absprache mit dem Pfarrer, dem Verwaltungsleiter und/oder den Mitgliedern der Gremien eigenständige Arbeit.

Zu den gewählten Gremien gehören Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand, zu den berufenen Gremien die Ortsausschüsse, die Sachausschüsse des Pfarrgemeinderates und die Sachausschüsse des Kirchenvorstandes. Diverse Arbeitskreise mit speziellen Themenschwerpunkten finden zeitlich begrenzt oder dauerhaft zusammen.

Im Pfarrgemeinderat wirken, gem. § 1 der Satzung für Pfarrgemeinderäte im Erzbistum Köln, Vertreterinnen und Vertreter unserer Pfarrei gemeinsam mit dem Pastoralteam an der Planung und Gestaltung des kirchlichen Lebens und der Pastoral mit und verantworten das christliche Engagement in Kommune, Staat und Gesellschaft. Ihm obliegt die Aufgabe, das pastorale Wirken entsprechend den jeweiligen Herausforderungen so zu entwickeln und zu gestalten, dass die Kirche in den Lebensräumen und Lebenswelten der Menschen wirksam präsent ist.

Der amtierende Pfarrgemeinderat ist aktuell mit vierzehn Personen (13 gewählte und ein berufenes Mitglied), dem Pastoralteam und dem Delegierten des Kirchenvorstandes besetzt. Bis 2018 haben wir vom Erzbischof eine „Sondergenehmigung ad experimentum“ erhalten, den Pfarrgemeinderat, analog dem KV, jeweils zur Hälfte alle 3 Jahre neu zu wählen. Daraus resultiert eine Amtszeit der PGR-Mitglieder von 6 Jahren. Grund für unseren Antrag an den Erzbischof war eine Erhöhung der Kontinuität der PGR-Arbeit.

Mitglieder des Pfarrgemeinderates sind Sachbeauftragte für Caritas, Glaubensweitergabe „Glaubensräume“, Liturgie, Öffentlichkeitsarbeit, Jugend „JA-Klar“, und Ehrenamt. Jeweils ein Pfarrgemeinderatsmitglied ist Ansprechpartner für die Gruppierungen: Büchereien,

Kindergartenräte und Chöre. Jeweils ein Pfarrgemeinderatsmitglied ist in einen der Ortsausschüsse, in den Kirchenvorstand, in den Kreiskatholikenrat und in den Kreisökumenerat delegiert. Die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates nimmt mehrmals jährlich an Treffen aller PGR-Vorsitzenden des Kreisdekanates teil.

Um sich das notwendige Wissen für ihre Arbeit anzueignen, steht jedem Pfarrgemeinderatsmitglied ein eigenes Budget für Fortbildungen zur Verfügung.

Vom Pfarrgemeinderat berufen sind die Mitglieder der Ortsausschüsse, des Jugendausschusses „JA-Klar“, des Liturgieausschusses, des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit und periodisch des Wahlausschusses. In den Ausschüssen sind auch Nicht-Pfarrgemeinderatsmitglieder tätig.

Die Ortsausschüsse sind zuständig für kirchliche Aktivitäten, die primär auf die jeweilige Gemeinde bezogen sind. Mitglieder des Pastoralteams stehen den Ortsausschüssen als Ansprechpartner zur Seite. Neben der primären, vielseitigen Arbeit innerhalb der Gemeinden sind die Ortsausschüsse eingebunden in Prozesse der Pfarrei wie z.B. in die Vorbereitung der Fronleichnamsprozession, in die Gestaltung des Ewigen Gebets oder aber die Ausrichtung von besonderen Festen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben ist die Kirche auf materielle Mittel angewiesen, auf die Kirchensteuer und das örtliche Vermögen in den Gemeinden. Dieses Vermögen zu verwalten und zu vermehren, seine Erträge und ergänzende Kirchensteuermittel sinnvoll zu verwenden, sind Aufgaben des Kirchenvorstandes. Die Aufstellung eines Wirtschaftsplans und dessen Kontrolle obliegt ebenfalls dem Kirchenvorstand. Der Kirchenvorstand trägt als Bauherr die Gesamtverantwortung für die Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen und die Abwicklung von Lieferungen und Leistungen. Als Arbeitgeber hat er die Verantwortung für die in der Pfarrgemeinde Beschäftigten. Dazu zählt insbesondere die Gewinnung und Auswahl von neu einzustellendem Personal. In der Trägerschaft der Kirchengemeinde befinden sich derzeit vier Kindertagesstätten und drei Friedhöfe.

Der Kirchenvorstand vertritt die Pfarrei nach außen in allen wirtschaftlichen und rechtlichen Belangen. Er besteht aus dem Pfarrer (Vorsitzender) und zehn von der Pfarrei gewählten Mitgliedern, deren Anzahl sich nach der Katholikenzahl bestimmt. Ein Mitglied des Pfarrgemeinderates ist in den Kirchenvorstand delegiert. Die Legislaturperiode beträgt sechs Jahre. Jeweils nach drei Jahren wird die Hälfte der Mitglieder neu gewählt.

Darüber hinaus gibt es vom Kirchenvorstand berufene Ausschüsse für Finanzen, Liegenschaften, Personal, Kindertagesstätten, Bau und Friedhöfe, die sich wesentlichen Teilgebieten der Verwaltung widmen.

Im Arbeitskreis „JAzz“ (JA zur Zukunft) beschäftigen sich Mitglieder aus Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand gemeinsam mit dem leitenden Pfarrer mit der Entwicklung und Umsetzung eines zukunftsfähigen Raumkonzeptes. So wurde inzwischen für jeden Standort unserer Kirchen, basierend u.a. auf den Ergebnissen einer Fragebogenaktion in der Pfarrgemeinde und einer Pfarrversammlung, eine pastorale Zukunftsperspektive und ein Raumkonzept entwickelt.

Meist zu Beginn eines Kalenderjahres, auf jeden Fall aber nach den Wahlen, findet eine Klausurtagung des PGR statt. Ebenfalls jährlich veranstaltet der KV einen Strategietag. Das Seelsorgeteam geht mehrmals im Jahr in Klausur.

Mit der Einrichtung eines Konvents durch den Pfarrgemeinderat sollen jeweils verschiedene Schwerpunkte dargestellt oder reflektiert werden um zu zeigen, ob und wie kirchliches Leben in den Lebenswelten der Menschen gestaltet wird. Der Konvent bildet ein Forum für konstruktive Anregungen zur Weiterentwicklung.

Jedes Jahr findet eine gemeinsame Sitzung von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand mit bestimmten Themenschwerpunkten statt.

Transparenz, die wichtigste Grundlage für die Zusammenarbeit der einzelnen Gremien untereinander, besteht über die Delegierten und Ansprechpartner ebenso wie über einen wechselseitigen Austausch der Protokolle.

Zur Unterstützung und Förderung der derzeitigen und künftigen Ehrenamtlichen in unserer Pfarrgemeinde ist, neben vom Bistum dafür ausgebildeten Ehrenamtlichen (jeweils zwei bereits fertig und zwei fast fertig ausgebildet) und dem leitenden Pfarrer, eine hauptamtliche Ehrenamtsbegleiterin bei uns tätig. Sie alle sind gemeinsam darum bemüht, die Menschen dafür zu begeistern, ihre Charismen bestmöglich für unseren gemeinsamen christlichen Auftrag einzusetzen. Nach Abstimmung mit dem PGR wurde von der Ehrenamtsbegleiterin u.a. bereits ein regelmäßig alle 3 Jahre stattfindender Ehrenamtstag implementiert, ein jährliches gemeinsames Essen zur Verabschiedung der ausgeschiedenen Ehrenamtlichen und eine gemeinsame Messfeier mit vorherigem Frühstück zum gemeinsamen Amtsantritt der KV- und PGR-Mitglieder. Des weiteren gibt es eine wöchentliche Ehrenamtssprechstunde und diverse neue, z.Teil noch projektierte Angebote und Aktionen in unserer Pfarrgemeinde.

b) Entwicklung

Die Vernetzung z.B. der Gemeinden, der ehrenamtlichen Gruppierungen, der Sach- und Ortsausschüsse, wird weitergeführt.

Die Bildung von „runden Tischen“ soll angeregt werden, z.B. für die Ökumene, die Ehrenamtsentwicklung und die Chöre.

Wir beobachten die von der Deutschen Bischofskonferenz und unserem Erzbistum veröffentlichten Zahlen und deren Prognose bezüglich der Katholikenzahl, der Anzahl der Gottesdienstbesucher, der Kirchensteuereinnahmen und der Anzahl der katholischen Priester. Alle diese Zahlen sind stark rückläufig und wir erwarten tiefgreifende Änderungen in der Struktur unserer Kirche. Um die Pfarrgemeinde für absehbare zukünftige Entwicklungen gut aufzustellen, erscheint uns eine engere Zusammenarbeit als bisher zwischen PGR und KV notwendig. Mitglieder unserer Leitungsgremien nehmen diesbezüglich an Fortbildungen und Veranstaltungen zum „Pastoralen Zukunftsweg“ unseres Erzbistums teil.

3.7 Gemeinschaft lebt in Beziehung nach außen

Gemäß unserem Leitbild legen wir Wert auf eine positive und be-JA-hende Außenwirkung. Mit dieser Offenheit wollen wir nicht nur den Mitgliedern unserer eigenen Pfarrgemeinde begegnen, sondern auch den Mitgliedern anderer Konfessionen und Religionen.

a) Wahrnehmung

Als „Ökumene hoch 3“ kooperieren wir mit der evangelischen Gemeinde „Zum Frieden Gottes“ in Heidkamp und der neuapostolischen Gemeinde in Heidkamp. Regelmäßig findet ein Ökumenisches Gemeindefest in Heidkamp statt, ebenso wie gegenseitige Gottesdienstbesuche und eine ökumenische Bibelnacht.

Der Ökumenekreis in Herkenrath veranstaltet u.a. die ökumenischen Herbstgespräche, die am Buß- und Bettag mit einem ökumenischen Gottesdienst enden, und das Totengedenken an Allerheiligen. Ein für die Senioren veranstaltetes „ökumenisches Rehessen“ wird jährlich im Wechsel vom Ortsausschuss Herkenrath und der evangelischen Kirchengemeinde ausgerichtet. Des weiteren ist ein Kreis „Tanz und Gebet“ in Herkenrath aktiv.

Es werden einige Schulgottesdienste und die Weltgebetstage ökumenisch zelebriert.

Der evangelischen Gemeinde „Zum Heilsbrunnen“ haben wir Teile unserer Räumlichkeiten in Eikamp vermietet, damit sie dort Gottesdienste feiern kann.

Auch zu weiter entfernten Gemeinden werden Kontakte gepflegt. Eine langjährige Partnerschaft bestand mit der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien in der Lutherstadt Wittenberg in Sachsen-Anhalt. Als Freundeskreis werden die bestehenden Kontakte weiter gepflegt.

Durch den Katharina-Kersting-Verein und seine Verbundenheit mit unserer Pfarrei gibt es Kontakt zu einer Gemeinde in Burkina Faso.

Den interreligiösen Dialog haben wir ebenso im Blick:

- der Arbeitskreis „Glaubensräume“ lädt im Winterhalbjahr 2019/2020 ein zu Dialogabenden mit dem Hinduismus, Islam und Buddhismus
- zur buddhistischen Nonnengemeinschaft in der Igeler Mühle pflegen die kfd Herkenrath und andere Gemeindemitglieder inzwischen gute Beziehungen
- der Gospelchor nimmt teil am „Fest der Religionen“ an der evangelischen Gnadenkirche in Bergisch Gladbach

Wir sind angebunden an den Kreiskatholikenrat und den Kreisökumenerat. Ebenso erfolgt zweimal jährlich die Teilnahme an Treffen der PGR-Vorsitzenden des Kreisdekanates.

Die Einbindung der Pfarrei in Stadt und Stadtteile erfolgt zum einen über die Vertretung und Versammlung der Pfarrer aller Seelsorgebereiche der Stadt Bergisch Gladbach, zum anderen

durch den lebendigen Kontakt mit Vertretern und Repräsentanten der Stadt. Der Ortausschuss Heidkamp ist Mitglied des städtischen „Runden Tisch Heidkamp“.

Nach außen wirken die Publikationen der Pfarrei. Hier erscheint regelmäßig unser Pfarrmagazin [glo-ri-JA], das mindestens alle katholischen Haushalte erreichen soll. Dieses wurde vor kurzem mit personeller Unterstützung durch die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit des EBK neu konzeptioniert. Auch durch die Pfarrnachrichten, die zweiwöchentlich erscheinen und als E-Mail abonniert werden können, werden Menschen im Umfeld auf das Leben in der Pfarrei aufmerksam.

Die Darstellung im Internet hat darüber hinaus einen weiteren Adressatenkreis. Auf einer eigenen Internetseite werden neben Informationen zur Pfarrei und den Gemeinden auch aktuelle Angebote veröffentlicht.

Im sozialen Netzwerk (facebook) ist die Pfarrei durch eine eigene Gruppe vertreten, die eine Plattform zum Austausch von Informationen bietet.

Grundsätzlich hat sich der Pfarrgemeinderat verbindlich für alle Publikationen auf bestimmte Regeln hinsichtlich der Gestaltung (CI) festgelegt, die in einem Kommunikationskonzept festgehalten sind. Die Entwicklung des Kommunikationskonzeptes wurde begleitet und unterstützt durch die Abteilung für Kommunikation des Erzbistum Kölns. Die Verwendung des Logos ist hier ebenso geregelt wie auch die Verwendung von Schrifttyp und Farbgebung bestimmter gestalterischer Elemente. Diese Regeln sollen bei Handzetteln, Plakaten, Bannern und anderen Druckerzeugnissen einen Wiedererkennungswert erzeugen und die Einheit der Pfarrei weiter fördern.

Im Leben nach außen sei auch die Zusammenarbeit mit Ortsvereinen, weltlichen Chören und den Einrichtungen der Kreiscaritas und des Bildungswerkes erwähnt. Hier erfahren und geben wir als Pfarrei Unterstützung.

b) Entwicklung

Die im Kommunikationskonzept formulierten Regeln sind für alle gemeindlichen Gruppierungen gültig. Neben einer Verankerung der Inhalte des Konzeptes ist eine Veröffentlichung desselben u.a. auf der Homepage projektiert und auch Schulungen für Interessierte.

4. Schlusswort

Mit dem vorgelegten Pastoralkonzept wollen wir sowohl einen Überblick über das pfarrliche Leben in unserer Pfarrei geben, als auch Entwicklungsschritte anstoßen, wie sie unter den jeweiligen Punkten benannt sind. Die Umsetzung dieser Schritte bedarf natürlich Zeit und Menschen, die diesen Weg der Pfarrei mit den Gemeinden mitgehen wollen.

Da es sich in der Wahrnehmung um eine Momentaufnahme von Pfarrei handelt, ist es notwendig, das Konzept in regelmäßigen Abständen einer Überprüfung und Überarbeitung zu unterziehen. Alle Menschen unserer Pfarrei sind dazu aufgefordert, hieran mitzuarbeiten.

Es ist uns bewusst, dass dieses Konzept nie die ganze Vielfalt des Lebens unserer Pfarrei spiegeln kann. Auch außerhalb von Strukturen und Planung entwickelt sich Leben, setzen sich Menschen entsprechend ihrer Charismen zur Ehre Gottes ein.

Im Letzen aber begreifen wir uns als Menschen, die auf unterschiedlichen Wegen dennoch gemeinsam auf dem Weg sind. Wir wissen uns dabei von Jesus Christus selber geleitet, dem Hirten seiner Herde. Seinen Willen wollen wir verstehen und ihn tun.

Verabschiedet und vom leitenden Pfarrer Christoph Bernards in Kraft gesetzt wurde das Pastorkonzept auf der Sitzung des Pfarrgemeinderates am 15. Oktober 2013.

Überarbeitet wurde das Pastorkonzept im Sommer 2015 und erneut verabschiedet und in Kraft gesetzt auf der Sitzung des Pfarrgemeinderates am 4. November 2015.

Eine erneute Überarbeitung des Pastorkonzeptes wurde im Sommer 2018 begonnen und fand ihren Abschluss im Sommer 2019. Auf der Sitzung des Pfarrgemeinderates am 29.8.2019 wurde es erneut verabschiedet und von Pfr. Christoph Bernards in Kraft gesetzt.



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

Katholische Kirchengemeinde
St. Joseph und St. Antonius
Lerbacher Weg 2
51469 Bergisch Gladbach

buero@joseph-und-antoniuss.de
02202 — 29307—0